

Christus spricht: Ich bin ein Fremder gewesen und Ihr habt mich aufgenommen. (Mt 25.43)

Konzeption zur Hilfe bei der Eingliederung von Flüchtlingen und Migranten der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und des Diakonischen Werkes Pfalz

Knapp 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Das ist die höchste Zahl, die jemals vom Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) dokumentiert wurde. In den letzten Jahren sind viele Flüchtlinge auf der Suche nach Frieden, Schutz und Sicherheit nach Europa gekommen. 2014 stellten 626.000 Menschen Asylanträge in der EU, das ist der höchste Stand seit 1992.

Als Christinnen und Christen ist es unsere Aufgabe, die Flüchtlinge in unserem Land aufzunehmen und ihnen mit Verständnis und Respekt zu begegnen. Das Christuswort „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,43) ist Motivation und Anspruch zugleich. Es geht darum, eine Willkommenskultur für Flüchtlinge in unseren Kirchengemeinden zu etablieren und sie mit einer Willkommensstruktur zu verbinden. Ziel ist es Teilhabe zu ermöglichen und die individuellen Lebensumstände zu verbessern. Bei Flüchtlingen, die keine rechtlichen Bleibeperspektiven haben, sollten unnötige Härten vermieden werden. In besonderen Konfliktfällen sollen Flüchtlinge im Rahmen der mit den Ländern abgesprochenen Regelungen zum Kirchenasyl vor drohender Abschiebung geschützt werden.

Herausforderungen und Maßnahmen

1. Unterbringung

Mindestens 1.000.000 Flüchtlinge werden in diesem Jahr in Deutschland erwartet. Für den rheinland-pfälzischen Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz bedeutet das: 16.700 Menschen – das sind etwa 1.400 Menschen pro Monat die aufgenommen, versorgt und betreut werden müssen. (Die Verteilung der Flüchtlinge wird im Saarland nach einem anderen Modell vollzogen.)

Deshalb ermutigen und bitten wir alle Kirchengemeinden und Diakonischen Einrichtungen gründlich zu prüfen, ob und welche Immobilien zur Unterbringung von Flüchtlingen zeitnah zur Verfügung gestellt werden können.

Außerdem bittet die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) ihre Mitglieder, leer stehende Wohnräume für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen – entweder für Asylbewerber, die sich noch im Verfahren befinden oder für anerkannte Flüchtlinge. In ersterem Fall wird der Wohnraum den Kommunen zur Verfügung gestellt, die diesen dann zur Unterbringung von Flüchtlingen nutzen. Anerkannte Flüchtlinge können selbst in ein privatrechtliches Mietverhältnis mit den Eigentümern/Vermietern treten.

2. Begleitung von Ehrenamtlichen

Wir sind dankbar für die vielen ehrenamtlich Engagierten und deren Initiativen innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinden. Auch Menschen, die sich vor Jahren von der Kirche abgewandt oder sich bisher nicht aktiv engagiert haben, engagieren sich heute in kirchlichen Netzwerken von Ehrenamtlichen. Die Angebote der Ehrenamtlichen sind sehr vielfältig und reichen von der Begleitung bei Behördengängen bis hin zum Sprachunterricht.

Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe ist äußerst anspruchsvoll. Eine Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen und die Möglichkeit der Anbindung an hauptamtliche Fachkräfte sind deshalb dringend notwendig. Die Kirchenbezirke werden ermutigt, ein Netzwerk von Ehrenamtlichen zu bilden. Für die Begleitung der Netzwerke in den Kirchenbezirken auf der Ebene der Landeskirche wird beim Diakonischen Werk Pfalz zusätzlich eine Koordinierungsstelle (0,5 Stelle) eingerichtet.

Bei der qualifizierenden Begleitung von Ehrenamtlichen können wir auf bereits bestehende Modelle und Erfahrungen zurückgreifen. Zu den Themen der Fortbildung gehören unter anderem:

- Vermittlung von interkultureller Kompetenz
- Chancen und Grenzen des Ehrenamts sowie Nähe und Distanz
- Einführung in das Asyl- und Aufenthaltsrecht.

Die Fortbildungsreihe besteht aus neun jeweils zweistündigen Veranstaltungen. Die Planung und Koordination der Fortbildungsreihe liegt beim Integrationsbeauftragten. Eine Fortbildungsreihe kostet zwischen 2500 bis 3000 Euro. Hinzu kommen die Kosten für die Anmietung der Veranstaltungsräume. Pro Kirchenbezirk sollte mindestens eine solche Fortbildungsreihe als Grundausbildung für Ehrenamtliche angeboten werden.

Regionale Treffen: Vertreter von ehrenamtlichen Initiativen treffen sich drei- bis viermal im Jahr. Bei den Treffen werden aktuelle Informationen (neue Entwicklungen) und Erfahrungen ausgetauscht. Hier gelingt es erfahrungsgemäß auch immer wieder, Vertreter von Behörden, und Einrichtungen (z.B. Schulen) einzubeziehen.

Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ist für den 10. September 2016 ein Ehrenamtstag geplant. Dieser soll sowohl Festcharakter haben, als auch Raum für fachlichen Input bieten. Für die Planung und Durchführung sollten Kosten in Höhe von 10.000 Euro veranschlagt werden.

Damit ehrenamtliches Engagement gelingt und im Gemeinwesen weiter Früchte trägt, benötigt es die Unterstützung qualifizierter Hauptamtlicher.

3. Fachliche Beratung und Begleitung

Alle regulären Beratungsangebote und -stellen des Diakonischen Werks Pfalz, nicht nur die spezialisierten, stehen Flüchtlingen und Migrantinnen offen. Folgende Angebote und Stellen für Flucht und Migration gibt es beim Diakonischen Werk und der Evangelischen Kirche:

- Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) an den Standorten Bad Bergzabern,

Germersheim, Ludwigshafen und Speyer

- Migrationsfachdienst (MFD) an den Standorten Ludwigshafen, Speyer und Pirmasens
- Flüchtlingsberatungsstelle an den Standorten Ludwigshafen/Frankenthal, Pirmasens/Zweibrücken, Südliche Weinstraße, Speyer und Südwestpfalz
- Psychosoziales Zentrum Pfalz in Ludwigshafen für traumatisierte Flüchtlinge
- Projekt InProcedere 2.0 in Ludwigshafen
- Landesweiter Referent für Flucht und Migration bei der Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz
- Dienststelle des Integrationsbeauftragten der Evangelischen Kirche der Pfalz
- Beauftragter für Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft
- Projektstelle Brückenbau in Speyer

Ab 2016 wird das Angebot an Beratung und Begleitung folgendermaßen ausgebaut:

In Kusel, Speyer, Zweibrücken, Herxheim und Schifferstadt wurden Landesaufnahmestellen mit einer Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für neuankommende Asylbewerber eingerichtet. Nach den Erfahrungen mit den Landesaufnahmestellen in Trier und Ingelheim wurde zwischen dem Caritasverband der Diözese -Speyer und dem Diakonischen Werk Pfalz verabredet, jeweils eine 0,75-Stelle für Verfahrensberatung einzurichten. Das Land Rheinland-Pfalz finanziert für diese Stellen voraussichtlich einen Teil 60 Prozent der Personal- und Sachkosten. Der Rest ist durch die Kirchen zu übernehmen.

Trotz gemeinsamer Bemühungen der LIGA gibt es bei der Flüchtlingsberatung noch „weiße Flecken“ auf der Landkarte. Es fehlen u.a. Flüchtlingsberatungsstellen in den Landkreisen Germersheim, Kaiserslautern und Kusel und der Stadt Kaiserslautern. Hier soll jeweils mindestens eine 0,5 Stelle eingerichtet werden.

Aufgrund des deutlich gestiegenen Aufgabenumfanges und der Aufgabenbreite benötigt der Integrationsbeauftragte der Ev. Kirche der Pfalz und des Diakonischen Werks Pfalz personelle Unterstützung für die laufende Arbeit. Dazu wird eine 0,5 Stelle zur Sachbearbeitung für die Zuarbeit bei der Referententätigkeit sowie die Unterstützung bei Projektantragsstellung, -begleitung und -abrechnung eingerichtet.

4. Weitere Maßnahmen

Härtefonds für Kirchengemeinden

Für Kirchengemeinden, die in Ihrer Flüchtlingsarbeit vor besondere Herausforderungen gestellt sind, wird ab 2016 ein Härtefonds der Landeskirche in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Fachberatungsbedarf in Evangelischen. Kindertagesstätten zur Aufnahme von Kindern aus Flüchtlingsfamilien

Flüchtlingsfamilien bringen neue Themen und Herausforderungen in die Kita. Die Aufnahme von Kindern aus Flüchtlingsfamilien in Kitas bedarf einer qualifizierten Unterstützung seitens

der Fachberatung in folgenden Bereichen: 1. Trägerberatung; 2. Beratung und Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte (vorurteilsbewusste Haltung und Umgang mit traumatisierten Kindern und deren Eltern); 3. Unterstützung bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeptionen (inklusive Ansatz); 4. Sozialräumliche Netzwerkarbeit (zwischen Kitas, Flüchtlingshilfe, Dolmetschern, psychologischen Beratungsstellen etc.) 5. Vermittlung von Supervisions- und Coaching angeboten.

Plätze für die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (UMF) im Internat des Trifelsgymnasiums Annweiler

Schon bisher werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe der freien Träger der Diakonie untergebracht.

Ab Januar 2016 gibt es eine neue Verteilung der UMF in Deutschland, deshalb werden weitere Plätze für die Unterbringung benötigt. Seitens der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) ist vorgesehen im Internat des Trifelsgymnasiums Annweiler bis zu 20 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in bis zu zwei Gruppen aufzunehmen. Dazu werden Gespräche mit diakonischen Trägern geführt.

Flüchtlingshilfefonds

Im August 2015 wurde beim Diakonischen Werk Pfalz ein Flüchtlingshilfefond eingerichtet. Er dient dazu, die materiellen, physischen, psychischen und sozialen Folgen von Fluchtereignissen zu lindern und die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen zu fördern. Die Unterstützung geschieht unter anderem durch Zuwendungen in Einzelfällen und als Projektfinanzierungen. Es stehen derzeit 18.800 Euro zur Verfügung. Zur Verstärkung des Fonds wird der Landeskirchenrat eine Sonderkollekte anordnen.

Rechtshilfefonds

Seit vielen Jahren besteht ein Rechtshilfefond. Mit Mitteln des Rechtshilfefonds werden Flüchtlinge bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt, sofern es sich um aufenthaltsrechtliche Fragen im Zusammenhang mit dem Asylverfahrens- und Aufenthaltsgesetz handelt. Der Rechtshilfefonds wird gespeist aus der Kollekte am Sonntag Okuli. Derzeit stehen 11.000 Euro zur Verfügung. Um den Rechtshilfefond zu verstärken wird der Landeskirchenrat mit einer öffentlichkeitswirksamen Initiative für die Kollekte am Sonntag Okuli werben.

Zusammenfassung des finanziellen Einsatzes

Im Jahr 2015 haben die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und das Diakonische Werk Pfalz 285.000 Euro für den Bereich Flüchtlinge und Migration aufgebracht. Diese Mittel waren in den Haushalten veranlagt. Zusätzliche Mittel in Höhe von jeweils 75.000 € hat die Landessynode im Herbst 2013 für die Jahre 2014 und 2015 genehmigt.

Es ist vorgesehen für das Jahr 2016 1.091.000 Euro einzuplanen. Hiervon sind 285.000 € bereits durch die Haushalte genehmigt.

Der gleiche Betrag soll, unter Berücksichtigung der Tarifsteigerungen bei den Vergütungen der Mitarbeitenden, auch in den kirchlichen Haushalten der Folgejahre berücksichtigt werden. Für die Jahre 2015 bis 2020 ergeben sich Ausgaben in Höhe von:

2015	360.000 €
2016	1.091.000 €
2017	1.113.000 €
2018	1.147.000 €
2019	1.170.000 €
<u>2020</u>	<u>1.192.000 €</u>
	6.073.000 €